



Indien Rundschau - Juni 2015



Hamburg

Representation
Mumbai

Contents

Namaste und Moin Moin liebe Leserinnen und Leser der Indien Rundschau	3
Aktuelles aus Indien	4
Indien wieder unter Top 10 der attraktivsten FDI Länder	4
Stadtentwicklung für das Wirtschaftswachstum	4
Markteintritt für Start-Ups erleichtert.....	4
Gründung der Asiatischen Infrastrukturbank	4
Tote bei Hitzewelle	5
Monsun	5
Neue Grenzregelung zwischen Indien und Bangladesch	5
Erdbeben in Nepal	6
Indische Regierung beschließt Verbot von Kinderarbeit	6
Martin Ney wird neuer Botschafter in Indien	7
Steigerung des Containerumschlags in Indiens Häfen.....	8
Neuer Umschlagsrekord der APM Terminals Mumbai.....	8
Adani Hazira Hafen an Eisenbahnnetz angeschlossen	8
Neue SEZ am Kandla Hafen geplant.....	9
Haushalt der Indian Railway verabschiedet – schnellerer Transport ermöglicht	9
Indisches Verkehrsministerium plant Ausbau von 5.000 Kilometern Grenz- und Küstenstraßen.....	10
Indien nur noch auf dem 14. Platz des UN Inclusiveness Index	10

Erhöhung der Dienstleistungssteuer auf 14%	10
Ein Jahr nach der Wahl – Narendra Modi	10
Modis erstes Regierungsjahr	11
Modis Zukunft als Premierminister Indiens.	12
Hafen Spotlight: Hafen Chennai	13
Geographische Lage.....	13
Hafenbetreiber	13
Ausstattung und Leistung der Häfen	13
Hauptwaren	13
Anbindung an das Hinterland	14
Gegenwärtige und geplante Projekte.....	14
Umweltverschmutzung in Indien	14
Delhis Luft ist stärker verunreinigt als die Luft Pekings	14
Erneuerbare Energien oder Atomkraft?	15
Initiative für Umweltschutz in indischen Häfen	16
Kultur und Sport	16
Schulfach zur Rolle von Frauen und Männern in der indischen Gesellschaft	16
An den Ufern der heiligen Flüsse.....	17
„Kühe sind Treppen zum Himmel“	17
Buddha Purnima – der Geburtstag Buddhas	18
Indien bei der Fußball-WM in Russland?	18

Namaste und Moin Moin liebe Leserinnen und Leser der Indien Rundschau,

der Monsun ist über Mumbai hereingebrochen und meint es sehr gut mit Land und Leuten. Während es unterschiedlichste Prognosen zum diesjährigen Regen gibt, können die Mumbaikar sich zurzeit über einen zu schwachen Monsun nicht beschweren. Der Regen hat im Juni bereits ein Rekordhoch in einigen Stadtteilen erreicht.

Trotz Sommerpause und Monsun, geht es in Indien zumindest theoretisch weiter voran. Projekte in Milliarden Höhe zum Ausbau von Städten und der Errichtung von 100 neuen Smart Cities, dem Ausbau und der Erneuerung des an die indischen Häfen angrenzenden Straßennetzes, zum Neubau von Terminals und Häfen werden angekündigt. Laut Unctad (siehe Seite 4) ist Indien wieder unter die Top 10 der attraktivsten Länder für ausländische Investitionen gerutscht. Es scheint voran zu gehen im Land des Elefanten, welches nun von einem Tiger regiert wird. Im April zeigte Indien beeindruckend seine Beteiligung an der Hannover Messe zur Vermarktung der Make in India Kampagne. Der Social Media Experte Modi, welcher mehr Twitter Follower als Barack Obama hat, präsentierte hier ein fortschrittliches Indien. Dutzende Infrastrukturprojekte und ein rasant zunehmendes Wirtschaftswachstum sollen deutsche Unternehmen nach Indien locken. Besonders die Bereiche Herstellung und Produktion sowie Bildung wurden von Premierminister Modi beworben. Die hohen Erwartungen auf lokaler und internationaler Ebene an Modi und seine Politik stellen ihn auch weiterhin vor eine große Herausforderung. Der Druck

Versprechen und Ankündigungen in die Tat umzusetzen und Projekte zu finalisieren wächst. Das Interesse aus dem Ausland wird zunehmend stärker und Indiens Reputation als kommender ernstzunehmender Konkurrent zu China nimmt weiter zu.



Auch in der Hamburg Repräsentanz in Mumbai verspüren wir eine deutliche Zunahme an Aufmerksamkeit gegenüber den lokalen Entwicklungen in Südasien. Wir freuen uns über das rege Interesse aus Hamburg an aktuellen Ereignissen und politischen Entwicklungen. Sollten Sie Fragen zu Themen rund um die indische Wirtschaft, Markteintritt sowie kulturellen und politischen Aspekten haben, zögern Sie bitte nicht uns zu kontaktieren.

Hannah Truxius

Ihre Hannah Truxius

Let's go social!

Die Hamburg Repräsentanz Mumbai ist auch in den sozialen Netzwerken vertreten. Hier finden Sie täglich Nachrichten und interessante Informationen über Indien & Hamburg:

www.facebook.com/hamburgmumbai
www.linkedin.com/company/hamburg-representation-mumbai

Aktuelles aus Indien

Kurznachrichten aus Wirtschaft, Politik und dem maritimen Sektor:

Indien wieder unter Top 10 der attraktivsten FDI Länder

Indien ist laut Unctad (United Nation Conference on Trade and Development) in die Top 10 Länder der beliebtesten Auslandsinvestitionen aufgestiegen. In 2014 wurden 34 Billionen US\$ aus dem Ausland in Indien investiert, eine Steigerung von 22% im Vergleich zum Vorjahr 2013. Laut Unctad soll diese Summe in 2015 erneut durch zahlreiche Initiativen der indischen BJP Regierung wie „Make in India“ ansteigen und das nach wie vor wachsende Wirtschaftswachstum. Dennoch ist Indien das einzige BRIC Land, das weniger als 50 Milliarden US\$ Investitionen in einem Jahr erhält. Dies soll sich zukünftig aufgrund des positiven Trends in Indien ändern.

(Quelle: Business Standard)

Stadtentwicklung für das Wirtschaftswachstum

Premierminister Narendra Modi verkündet Ende Juni drei neue Megaprojekte im Bereich Stadtentwicklung und nennt Urbanisierung als entscheidenden Faktor für Wirtschaftswachstum und die Verbesserung von Lebensumständen. Insgesamt sollen 100 Smartcities mit mehr als 20 Millionen Wohnungen gebaut werden. Um die drei Projekte „Smart Cities“, „Atal Mission für Rejuvenation and Urban Transformation (AMRUT)“ and „Housing for All“ zu verwirklichen, werden Investitionen von mehr als 42 Milliarden Euro innerhalb der nächsten fünf Jahre benötigt. Während das Smart City Projekt Fokus auf die Errichtung 100 neuer Städte legt, ist das Ziel des AM-

RUT Projektes mehr als 500 Städte mit ausreichender Infrastruktur, Abfallmanagement und Wasserversorgung zu verbessern. Die meisten Smartcities werden in den Bundesstaaten Uttar Pradesh, Maharashtra und Tamil Nadu geplant. (Quelle: Economic Times)

Markteintritt für Start-Ups erleichtert

Das Securities and Exchange Board of India (SEBI) lockerte die Regeln für inländische Börsenzulassungen indischer Start-Up-Unternehmen. Dies ermöglicht den neugegründeten Unternehmen schnelleren Zugang zu Kapital und schafft finanzielle Freiräume für Investitionen. Die Maßnahmen des SEBIs sollen junge Unternehmen ermutigen in Indien aktiv zu werden und ihre Ideen und Technologien im eigenen Land umzusetzen. Um vor allem Großinvestoren anzusprechen, legte das SEBI eine minimale Investitionssumme von 1 Million Rupien (ca. 14.300 Euro) fest. Hinzu kommt die Reduzierung der Bindungsfrist von bisher 3 Jahren auf 6 Monate. Die Reformen werden begrüßt, dennoch wünschen sich viele Jungunternehmer weitere Erleichterungen für ihren Markteintritt und fordern beispielsweise eine Reduzierung der Mindestinvestitionssumme.

(Quelle: yourstory)

Gründung der Asiatischen Infrastruktur-bank

Die Verträge zur Gründung der Asiatischen Infrastruktur-Investmentbank (AIIB) wurden am 29. Juni in Peking unterzeichnet. Die Bank soll mit einem Gründungskapital von 100 Milliarden USD den steigenden Bedarf an Finanzierungsmöglichkeiten für Infrastrukturprojekte im asiatischen Raum decken. Indien hält 7,5% der Stimmrechte, China, als größter Anteilseigner, 26,06% und Deutschland, als stärkster außerasiatischer Geldgeber, 4,1%. 75% der Stimmrechte werden für

asiatische Mitgliedsstaaten reserviert sein. Jin Liqun, ehemaliger chinesische Vizefinanzminister, wird voraussichtlich die Leitung der in Peking ansässigen Bank übernehmen. Die AIIB, welche ab Anfang 2016 ihre Tätigkeit aufnehmen wird, soll eine Ergänzung zu anderen internationalen Finanzinstituten, beispielsweise der Weltbank oder des Internationalen Währungsfonds, sein und die Kreditstruktur in Asien stärken.

(Quelle: Focus)

Tote bei Hitzewelle

Die Hitzewelle in Indien Ende Mai, kostete 2.000 Menschen das Leben. Vor allem in den Bundesstaaten Andhra Pradesh und Telangana stieg die Temperatur auf bis zu 48° C. Ältere Menschen und Arbeiter, die sich in direkter Sonneneinstrahlung aufhielten, waren besonders gefährdet. Die Regierung warnte bereits vor der extremen Hitze und empfahl während der Mittagszeit Häuser und Büros nicht zu verlassen. Dies war vielen aufgrund der Arbeitsbedingungen nicht möglich. Die Hitze barg zudem weitere Gefahren, wie z.B. Waldbrandgefahr und Wasserknappheit. Des Weiteren konnte die Stromversorgung nicht mehr gewährleistet werden, so dass vor allem in Odisha vermehrt Stromabschaltungen durchgeführt wurden. Meteorologen sagten einen vergleichsweise schwachen Monsun voraus. Experten führen die Hitzewelle und die ohnehin um durchschnittlich 1°C gestiegenen Temperaturen auf den Klimawandel zurück und rufen zu klimabewussterem Handeln auf.

(Quellen: Deutsche Welle, Spiegel Online, Hindustan Times)

Monsun

Die Regenfälle haben begonnen und nach der Hitze der vergangenen Monate werden sie von

den Menschen begeistert empfangen. Besonders die indischen Landwirte haben den Regen sehnlichst erwartet. Obwohl der Monsun in vie-



len Regionen auf sich warten ließ und eher schwach begann, lässt sich bereits nach den ersten Tagen sagen, dass sich die Befürchtungen eines zu schwachen Monsuns nicht bewahrheiten werden. Die gemessenen Niederschläge in den ersten beiden Juniwochen sind um 13 % höher als in den vergangenen Jahren.

(Quelle: Skymet Weather Services, India Meteorological Department)

Neue Grenzregelung zwischen Indien und Bangladesch

Der seit der Unabhängigkeit Indiens bestehende Grenzverlauf zwischen Indien und Bangladesch wird nach Jahren der Auseinandersetzung nun verändert – das indische Parlament stimmte am 07. Mai 2015 für den Austausch der immer noch bestehenden Enklaven und für eine neue Festlegung der Grenze. Zurzeit gibt es 111 indische Enklaven in Bangladesch und 51 bangladeschische Enklaven auf indischem Gebiet. Diese sollen nun an das jeweils andere Land übergeben werden. Die ca. 50.000 Bewohner der Enklaven können zwischen einem Wechsel der Staatsbürgerschaft und der Auswanderung in ihr eigentliches Heimatland wählen. Diese komplizierte Landverteilung hat ihren Ursprung bereits in vorkolonialer Zeit und ist auf Lehensverhältnisse der Großgrundbesitzer zurückzuführen.

Zur Zeit der britischen Kolonialherrschaft war diese Verteilung des Landes bedeutungslos. Erst als Indien 1947 geteilt wurde, spielten diese Besitzverhältnisse wieder eine Rolle. Ostbengalen fiel an Pakistan und wurde 1971 im Unabhängigkeitskrieg zu Bangladesch und somit auch die zugehörigen Enklaven. Für die Bevölkerung führte dies zu Einschränkungen und Problemen, so hatten die Bewohner der Enklaven als Ausländer keinen Zugang zu der medizinischen Versorgung und die Kinder durften keine Schulen besuchen. Die Unabhängigkeit Bangladeschs von Pakistan führte bereits zu einer Verringerung der Spannungen, das 1974 ausgehandelte Grenzabkommen wurde jedoch nie ratifiziert. Erst Modis Bestrebungen die Kontakte zu Indiens kleineren Nachbarstaaten zu verbessern, führen nun zu diesem Schritt. Anfang Juni wurde der Austausch der Ländereien nun auch vertraglich geregelt. Indiens Premierminister Narendra Modi und Sheikh Hasina, die Premierministerin Bangladeschs unterschrieben die Vereinbarung. (Quellen: Neue Züricher Zeitung, NDTV, Süddeutsche Zeitung)

Erdbeben in Nepal

Am 25. April 2015 suchte das stärkste Erdbeben seit langem den Staat Nepal im Himalaya heim. Ein Erdbeben der Stärke 7,8 erschütterte die Region um den Mount Everest. Große Teile der nepalesischen Hauptstadt Kathmandu, historisch und kulturell bedeutsame Orte, Dörfer und Infrastruktur wurden dabei zerstört. Nepal liegt an der Schnittstelle, der indischen und die eurasischen Kontinentalplatte und ist daher immer wieder Kollisionen der Platten ausgesetzt, was zu Erdbeben führen kann. Das Erdbeben riss die Erdkruste auf einer Länge von 120 Kilometern auf. In den darauf folgenden Tagen gab es immer wieder Nachbeben. Am 12. Mai ereignete sich

das bisher kräftigste Nachbeben der Stärke 7,3. Das Epizentrum des zweiten Bebens lag nahe der chinesischen Grenze, ca. 80 Kilometer östlich von



Kathmandu. Über 8.000 Menschen wurden durch die Erdbeben getötet, ca. 22.000 wurden verletzt. Hunderttausende verloren ihre Häuser und leben nun in vorübergehenden Unterkünften auf engstem Raum. Die Ausbreitung von Krankheiten, verunreinigtes Wasser und der bevorstehende Monsun verschlechtern die Situation zunehmend. Die Menschen in den Notunterkünften in allen Teilen des Landes hoffen darauf bis zum Beginn der Regenzeit eine sichere Unterkunft zu haben, um somit vor den Wassermassen und der damit einhergehenden Verschlechterung der hygienischen Zustände geschützt zu sein.

(Quellen: Deutschlandfunk, Deutsche Welle, The Hindu)

Indische Regierung beschließt Verbot von Kinderarbeit

Zwölf % der indischen Kinder zwischen fünf und 14 Jahren werden durch die Armut ihrer Familien gezwungen zu arbeiten, gibt die Kampagne „Aktiv gegen Kinderarbeit“ an. Die Kinder arbeiten in der Landwirtschaft, in privaten Haushalten oder als billige Arbeitskräfte in der Industrie oder in Minen. Viele Organisationen setzen sich für den Schutz der Kinder ein, so z.B. die Organisation „Rettet die Kindheit“ (Save the Childhood Movement) des Friedensnobelpreisträgers Kailash

Satyarthi. Die 1980 gegründete Organisation befreite in den vergangenen dreißig Jahren über 80.000 Kinder aus Fabriken und privaten Häusern.

Das Beschäftigen von Kindern unter 14 Jahren soll nun Konsequenzen haben. Geldstrafen zwischen 280 und 1000 Euro und Haftstrafen zwischen sechs und 24 Monaten drohen den Arbeitgebern. Das bereits seit 1986 existierende Gesetz gegen Kinderarbeit verbietet Kindern unter 14 Jahren nur gefährliche Arbeiten und wird kaum überwacht. Die indische Regierung unter Narendra Modi will diese Gesetze nun verschärfen. Der Gesetzesentwurf beinhaltet jedoch viele Ausnahmen. Diese betreffen Tätigkeiten, welche die Kinder nach der Schule oder in den Ferien ausüben können. Daher sind Tätigkeiten in Familienbetrieben und in der Sport- und Unterhaltungsbranche von den neuen gesetzlichen Regelungen, die noch vom Parlament beschlossen werden müssen, ausgeschlossen. Die Regierung betonte außerdem, dass Rücksicht auf die sozio-ökonomischen Bedingungen des Landes sowie die sozialen und familiären Strukturen genommen werden müsse. Die Durchsetzbarkeit des Verbotes von Kinderarbeit wird von vielen Seiten angezweifelt. Laut Weltbank leben 25% der Menschen in Indien von weniger als 1,25 US\$ pro Tag. Kritiker verweisen darauf, dass viele Familien ohne die Einkommen ihrer Kinder nicht überleben können. Außerdem besteht die Befürchtung, dass vor allem die Industriezweige, die in Heimarbeit produzieren, z.B. die Schmuck- oder Textilindustrie, sich nicht an die neuen Regelungen halten werden. Kinder, die nun nicht mehr in anderen Bereichen arbeiten können, könnten vermehrt in diesen Industrien beschäftigt werden.

Immer häufiger wird auch die Frage aufgeworfen wie viel Mitschuld die Verbraucher der von Kindern gefertigten Produkte tragen. Im Rahmen ihrer G7-Präsidentschaft will die deutsche Regierung sich für die Verbesserung der Umwelt- und Sozialstandards einsetzen. Die Initiative „Gute Arbeit weltweit“, angeführt von Arbeitsministerin Andrea Nahles und Entwicklungsminister Gerd Müller, steht für menschenwürdige, umweltfreundliche Produktionsbedingungen und sozial und ökonomische Mindeststandards im weltweiten Handel.

(Quelle: Deutsche Welle)

Martin Ney wird neuer Botschafter in Indien

Der derzeitige deutsche Botschafter Michael Steiner geht im Juni 2015 in den Ruhestand. Nach drei jähriger Amtszeit in Delhi verlässt er Indien.



Bei seinem Abschiedsempfang in Mumbai traf Hamburg Repräsentant Peter Deubet den scheidenden Botschafter Michael Steiner. Dr. Martin Ney (59 Jahre) wird sein Nachfolger als Leiter der deutschen Botschaft in Indiens Hauptstadt Delhi. Ney war zuvor Leiter der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes und Völkerrechtsberater der Bundesregierung und wird Botschafter Michael

Steiner in den kommenden Monaten in sein Amt folgen.

(Quellen: Politik & Kommunikation, Indien Aktuell)

Steigerung des Containerumschlags in Indiens Häfen

Die bedeutendsten staatlichen Häfen Indiens verzeichneten ein Wachstum im Containerumschlag von 6,7% im Finanzjahr 2014/15. Fast 8 Millionen TEUs wurden in den Häfen Indiens zwischen April 2014 und März 2015 umgeschlagen, im Vergleich zu 7,46 Millionen TEUs im Vorjahr. Die Containerfracht stieg um 4% auf 119,4 Millionen Tonnen. Der Jawaharlal Nehru Hafen (JNPT) in Navi Mumbai konnte beispielsweise ein Wachstum von 7,5% auf 4,47 Millionen TEUs verzeichnen und somit seinen Rekord, von 4,32 Millionen TEUs, aus dem Wirtschaftsjahr 2011/12 übertreffen. Der Jawaharlal Nehru Hafen, auch bekannt als Nhava Sheva, bediente über die Hälfte des Containerhandelsvolumens der zwölf indischen staatlichen Häfen und ca. 40% des nationalen Containerüberseehandels. Eine Erweiterung des JNPT ist bereits geplant und Verträge mit PSA International wurden unterzeichnet. Es soll ein viertes Terminal mit einer jährlichen Kapazität von 4,8 Millionen TEUs gebaut werden. Das geplante Terminal soll einen zwei Kilometer langen Kai, 200 Hektar Fläche und 24 Krananlagen haben. Eine Vertiefung der Hauptfahrrinne auf 14 Meter ist ebenfalls bereits in Zusammenarbeit mit der niederländischen Royal Boskalis Westminster geplant. Die Jahresergebnisse der anderen staatlichen Häfen bestätigen den Erfolgstrend. Im Hafen von Chennai wurden im Jahr 2014/15 1,55 Millionen TEUs umgeschlagen. Dies entspricht einer Steigerung von 5,5% im Vergleich zum Vorjahresergebnis. Der Hafen in Kolkata verzeichnete eine Steigerung von

562.000 TEUs Jahresumschlag auf 630.000 TEUs im abgeschlossenen Finanzjahr. Der V.O. Chidambaranar Hafen in Tuticorin bearbeitete im vergangenen Jahr 560.000 TEUs und erreichte somit eine Steigerung von 10%. Auch das Vallarpadam Container Transshipment Terminal im Hafen von Cochin steigerte das Containerumschlagsvolumen von 347.000 TEUs auf 365.000 TEUs.

(Quelle: Maritime Gateway)

Neuer Umschlagsrekord der APM Terminals Mumbai

Im Finanzjahr 2014-15 gelang den APM Terminals in Mumbai ein neuer Rekord. Trotz Streiks der LKW-Fahrer und schlechten LKW-Durchlaufzeiten schlug der Nava Sheva Standort mehr als zwei Millionen TEUs um. Rund 20% des gesamten indischen Containerverkehrs und 45% des Umschlags am Jawaharlal Nehru Hafen werden an den APM Terminals abgefertigt. Bereits zu Beginn des Jahres wurde ein papierloses gate-in system für Export Container eingeführt. Seitdem werden täglich 5.000 TEUs umgeschlagen. Im Februar wurden in Mumbai an den APM Terminals 164.678 TEUs umgeschlagen, so viel wie nie zuvor an einem indischen Containerterminal im Februar.

(Quelle: Maritime Gateway)

Adani Hazira Hafen an Eisenbahnnetz angeschlossen

Am 01. April 2015 hat CONCOR, die Container Corporation of India Ltd., begonnen Eisenbahndienste zum Adani Hazira Hafen im indischen Gujarat anzubieten. Der Hafen liegt 270 Kilometer nördlich von Mumbai und 35 Kilometer von der Stadt Surat entfernt, welche direkt an der Eisenbahnverbindung zwischen Delhi und Mumbai liegt. Zuvor war der Hafen lediglich über eine

mehrspurige Autobahn erreichbar. Die lang erwartete Eisenbahnbindung wird den Adani Hazira Hafen unter anderem mit der 17 Kilometer entfernten Stadt Hazira verbinden und so eine Anbindung an den Kribhco Container Gleisanschluss schaffen. CONCOR wird vorerst Verbindungen nach Tughlakabad und Dadri ICDs anbieten und später weitere Verbindungen ergänzen. Ludhiana, Pithampur und Ratlam sind weitere angestrebte Zielorte. Die Bahnbindung macht den Adani Hazira Port attraktiver und Experten erwarten eine Verschiebung der Transporte, die bisher über den Jawaharlal Nehru Hafen durchgeführt wurden. Eine Zeitersparnis von über zwölf Stunden soll das Anlaufen des Adani Hazira Hafens mit der neuen Bahnbindung den Logistik Unternehmen, im Vergleich zum Jawaharlal Nehru Hafen in Mumbai, ermöglichen. Die Hafenverwaltung möchte den Transport für alle Kunden nachvollziehbar machen und ein Online System einführen. Ergänzend dazu wird der Adani Hazira Hafen bald auch Liniendienste nach Fernost anbieten. Der zurzeit noch fünf Liegeplätze (zwei Container Liegeplätze und drei Mehrzweck Liegeplätze) umfassende Hafen wird bis auf 13 Liegeplätze erweitert. Drei der 13 Liegeplätze werden auf Flüssiglading ausgerichtet sein. Der Adani Hazira Hafen bietet verschiedene Dienstleistungen rund um die Uhr an und möchte sein Angebot in den nächsten Jahren erweitern.

(Quelle: Maritime Gateway)

Neue SEZ am Kandla Hafen geplant

Kandla Port Trust beabsichtigt eine produktionsabhängige Wirtschaftszone (SEZ) am Hafen von Kandla und Tuna aufzubauen. Es entsteht dort eine der größten hafenbasierten SEZs im öffentlichen Sektor. Von dem 5.000 Hektar großen Ge-

lände der SEZ werden 3.600 Hektar auf dem Gelände des Hafens von Kandla und 1.400 Hektar auf dem Gelände des Tuna Hafens gelegen sein. Laut Ravi Parmar, KPT Chairman, wird eine 1.000 Hektar große Fläche für erneuerbare Energien in den Hafen von Kandla integriert. Auf den verbleibenden 2.600 Hektar werden umweltfreundliche Unternehmen angesiedelt. Am Hafen von Tuna entsteht eine Schiffsbau- und Reparaturanlage. Entlang aller wichtiger Häfen Indiens sollen nach Plänen Nitin Gadkaris, Minister für Straßen, Güterverkehr und Schifffahrt, Smart Cities entstehen. Kandla wird einer der ersten Orte sein.

(Quelle: Maritime Gateway)

Haushalt der Indian Railway verabschiedet – schnellerer Transport ermöglicht

Auf neun Strecken des Eisenbahnnetzes der indischen Eisenbahn wird die Höchstgeschwindigkeit erhöht. Die erhöhte Geschwindigkeit der Züge reduziert die benötigte Transportzeit und die Transportkapazität wird erweitert, so dass der Industriesektor von den Geschwindigkeitserhöhungen profitiert. Ein Streckenausbau, nationale Langstreckenverbindungen, Hochgeschwindigkeitsverbindungen sowie Erneuerungen der Bahnhöfe sind im vorgeschlagenen Investitionsplan (2015-2019) erhalten. Dennoch würde ein Ausbau der Anbindung der Bahnlinien an die Flughäfen weitere Vorteile bringen. Laut S V Sukumar, KPMG Indien, werden im vorgelegten Investitionsplan wichtige Bereiche um die Transportkosten zu verringern noch nicht angesprochen.

(Quelle: Maritime Gateway)

Indisches Verkehrsministerium plant Ausbau von 5.000 Kilometern Grenz- und Küstenstraßen

Vertreter des Verkehrsministeriums stellten Premierminister Narendra Modi die Pläne für das 7 Milliarden Euro teure Bharat Mala Projekt vor. Straßen in den Grenzregionen zu Nepal, Bangladesch, China und Pakistan, sowie die Hinterlandanbindungen bedeutender indischer Häfen sollen ausgebaut werden. Vor allem die Häfen im Bundesstaat Tamil Nadu werden von diesem Projekt profitieren. Tamil Nadus 600 Kilometer lange Küstenstraße soll vierspurig ausgebaut werden. Die Häfen Chennai, Ennore und Tuticorin werden somit besser an das Hinterland angebunden sein. Noch in diesem Jahr soll das auf fünf Jahre ausgelegte Bharat Mala Projekt, welches an das Sagar Mala Projekt angelehnt ist, beginnen.

Indien nur noch auf dem 14. Platz des UN Inclusiveness Index

Der UN ESCAP Index (United Nations Economic and Social Survey of Asia and the Pacific) untersucht die ökonomische, soziale und ökologische Inklusivität asiatischer Länder. Von den 16 aufgeführten Staaten im asiatisch-pazifischen Raum ist Indien nur noch auf Platz 14. Im letzten veröffentlichten Index (1990-1999), welcher rund alle zehn Jahre veröffentlicht wird, belegte Indien noch den 13. Platz und ist nun im Index von 2000-2012 einen Platz tiefer eingeordnet worden. Kasachstan, Russland und Thailand belegen die ersten drei Plätze wohingegen Indien, Kambodscha und Pakistan die letzten Plätze belegen. Gemäß UNESCAP wurde die extreme Armut in Indien verringert, dennoch ist die Ungleichheit im Einkommen und die Arbeitslosigkeit gestiegen. Im Gegensatz zur Empfehlung der Vereinten

Nationen, Investitionen in das Gesundheitswesen in Höhe von 5% des BIP zu tätigen, investiert Indien lediglich 1,5%.

(Quelle: livemint)

Erhöhung der Dienstleistungssteuer auf 14%

Seit dem 1. Juni 2015 gilt in Indien ein höherer Steuersatz auf Dienstleistungen (Service Tax). Mit Bekanntgabe des Budgets für das Jahr 2015 teilte der Finanzminister Arun Jaitley die Erhöhung der Service Steuer von 12,36% auf 14% mit. Sämtliche Dienstleistungen unterliegen ab dem 01. Juni 2015 der neuen Service Tax.

(Quelle: Chartered Club)

Ein Jahr nach der Wahl – Narendra Modi

Nach einem vielfältigen und aufwändigen Wahlkampf wurde Narendra Modi vor einem Jahr, am 16. Mai 2014, zum Premierminister Indiens gewählt. In einer sechswöchigen Wahl, stimmten die ca. 820 Millionen Wahlberechtigten mit absoluter Mehrheit für Modi. Zehn Tage später am 26. Mai 2015 wurde der Anführer der hindu-nationalistischen BJP (Bharatiya Janata Party) ver-



eidigt. Er versprach wirtschaftlichen Aufschwung, Millionen neue Jobs, eine Verbesserung der Infrastruktur, effizientere Bürokratie ohne Korruption und ausländische Investitionen.

Er startete umfangreiche Kampagnen und nutzte verschiedenste Medien, um alle Bevölkerungsschichten anzusprechen.

Modi warb in seinem Wahlkampf mit Erfolgen im Bundesstaat Gujarat, den er zuvor als Ministerpräsident regierte. Seine Tätigkeiten in Gujarat führten jedoch auch zu entgegengesetzten Reaktionen. So stand ihm ein Großteil der 130 Millionen indischen Muslime kritisch gegenüber. Bei anti-muslimischen Ausschreitungen im Jahr 2002 kamen, in dem von Modi regierten Gujarat, zwischen 1.000 und 2.000 Muslime ums Leben. Diese Ereignisse und das fehlende Einschreiten seitens der Regierung schürten Ängste vor ähnlichen Geschehnissen in ganz Indien. Modis Rolle während des Pogroms ist bis heute nicht geklärt. Sabka saath, sabka vikas—“Together with all, progress for all.” benennt Modi sein Motto und das Leitmotiv seiner Partei im Interview mit der *TIME* und versucht so Inder aller Religionen von seinen Vorhaben zu überzeugen.



Modis erstes Regierungsjahr

Seit der Wahl ist ein Jahr vergangen. Reformen sind angedacht und teilweise bereits umgesetzt, wie z.B. die Erhöhung der Dienstleistungssteuer zum 01. Juni 2015. Indien hofft auf einen neuen Aufschwung der Wirtschaft mit steigenden Wachstumsraten und einem Ausweg aus der

Stagnation, die Indien in den letzten Jahren unter der Herrschaft der Kongresspartei erlebt hatte. Modi hat bereits in seinem ersten Jahr viel erreicht. Er öffnete das Land für ausländische Investitionen, das Leistungsbilanzdefizit ist von 4,8% im Vorjahr auf 1,7% des BIP gesunken und das Wirtschaftswachstum übersteigt die 7% Marke. Indien hat laut Premierminister Modi die am schnellsten wachsende Wirtschaft der Welt. Experten befürchten jedoch, dass die gelungene Außenpolitik wenig Erfolg haben wird, so lange Modi keine funktionierende Innenpolitik vorweisen kann.

Die Kongresspartei, welche die vorherige Regierung bildete, wirft Modi erhebliches Versagen vor. Dieser habe 250 Millionen neue Arbeitsplätze jährlich versprochen, aber nur wenige geschaffen. Sein Versprechen den Ganges innerhalb eines Jahres zu reinigen, braucht nun ebenfalls mehr Zeit.

Fünf neue Gesetze konnte die Regierung Modis durchsetzen. Die Gesetze werden im Unterhaus (Lok Sabha) beschlossen, wo die BJP die Mehrheit der Sitze hat, allerdings muss auch das Oberhaus zustimmen. Da es im Oberhaus eine oppositionelle Mehrheit gibt, werden viele Gesetzesentwürfe blockiert. Das wohl bedeutendste bisher aufgehaltene Gesetz ist das von Modi zur Ankurbelung der Wirtschaft versprochene neue Landerwerbsrecht. Eine Zusammenarbeit mit der Opposition ist bisher nicht ersichtlich. Um auch im Oberhaus die Mehrheit der Sitze zu erhalten müsste die BJP die Mehrheit der Wahlen auf Ebene der Bundesstaaten gewinnen.

Einen Rückschlag für seine Politik erfuhr Modi im März 2015, als die AAP (Aam Aadmi Party, die „Partei des kleinen Mannes“), unter Arvind Kejriwal, die lokalen Wahlen in Delhi überraschend gewann. Die AAP spricht vor allem die breite Bevölkerung, auch die ärmeren Bewohner Indiens

an und setzt dort an wo die Menschen sich Politik erhoffen, bei lokaler Strom- und Wasserversorgung beispielsweise und nicht bei großen Plänen von Smart Cities, wie es die BJP tut. Modis Politik wird daher oft als „pro-rich politics“ bezeichnet. Dem Ausland präsentiert Modi sich aufgeschlossen, modern und tatbereit. So bereiste Narendra Modi bereits 19 Länder, mehr als jeder andere Premierminister Indiens im ersten Amtsjahr. Die bedeutendsten Staatsbesuche fanden in den USA, Japan, Deutschland, China und Sri Lanka statt. Während seines Aufenthalts in Deutschland, im Rahmen der Hannover Messe, bei der Indien in diesem Jahr das Partnerland war, traf Narendra Modi auch Bundeskanzlerin Angela Merkel.



Neben seiner „Make in India“ Kampagne stellte Ministerpräsident Modi die Kampagnen „Clean India“, „Skill in India“ und „Digital India“ vor. Eine Stärkung des Produktionsstandortes Indien wurde im Rahmen eines Memorandums of Understanding (MoU) von Wirtschafts- und Regierungsvertretern beider Länder vereinbart. Ergänzend zu Produktion, Ausbildung qualifizierter Arbeitskräfte, städtischer Entwicklung, Umwelt und Eisenbahn stehen die Reinigung der indischen Flüsse, erneuerbare Energien, Schulbildung, Sprache, Wissenschaft und Technologie auf der Agenda der Bundeskanzlerin Merkel für Ihre Reise nach Indien im Oktober 2015.

Mitte Mai reiste Modi nach China und traf dort Xi Jinping, Chinas Präsident. Ziel von Modis Reise war es vor allem Investitionen aus China anzu-



werben.

Das Ergebnis des dreitägigen Besuchs waren Wirtschaftsverträge im Umfang von 22 Milliarden US\$ in den Bereichen erneuerbare Energien, Industrieanlagen, Finanzlogistik, Stahl und Medien. Außerdem vereinbarte der indische Premierminister 24 Kooperationsabkommen mit Li Keqiang, dem chinesischen Ministerpräsident. Anfang Juni reiste der Modi nach Bangladesh um dort gemeinsam mit Sheikh Hasina, der Ministerpräsidentin von Bangladesh, die Verträge zur Anpassung der Grenzen zwischen den beiden Ländern zu unterzeichnen.

Modis Zukunft als Premierminister Indiens

Modi tritt als überzeugender Redner auf. Seine Gegner werfen ihm vor, die Bevölkerung zu manipulieren und aus dem demokratischen Indien eine Diktatur machen zu wollen. Verhaltensweisen der Regierung unterstützen diese Theorie, so beispielsweise das Einfrieren der Konten jener NGOs, die Kampagnen durchführen, welche das Wirtschaftswachstum aufhalten. Ein weiteres Beispiel ist das Verbot des Dokumentarfilms „India’s Daughter“, der die Gruppenvergewaltigung in Delhi im Jahr 2012 thematisiert. Im Interview mit der Zeitung TIME widerspricht Modi diesem

Gedanken und spricht sich ganz klar für demokratische Werte aus. Auch dem Vorwurf Muslimen, andere religiöse Minderheiten oder Kasten zu diskriminieren, widerspricht Modi im Interview. Als einziges Heiliges Buch bezeichnet er die indische Verfassung. Die nächsten Monate werden zeigen, ob Modi nun auch die innenpolitischen Versprechen umsetzen wird und seine nationale und internationale Präsenz nutzen kann. Nach Barack Obama ist Modi, mit 12,3 Millionen Anhängern, inzwischen der zweitgefragteste Politiker bei Twitter. Modi bedient verschiedenste soziale Netzwerke und ist omnipräsent, nicht nur in Indien, sondern auf der ganzen Welt.

(Quellen: The Hindu, Business Today, n-tv, indianexpress, The Economic Times, Die Zeit online, dna)

Hafen Spotlight: Hafen Chennai

Der Chennai Hafen (früher Madras) ist nach dem Nhava Sheva Hafen in Maharashtra der zweitgrößte Hafen Indiens und ist unter den 12 großen Häfen Indiens der drittälteste.

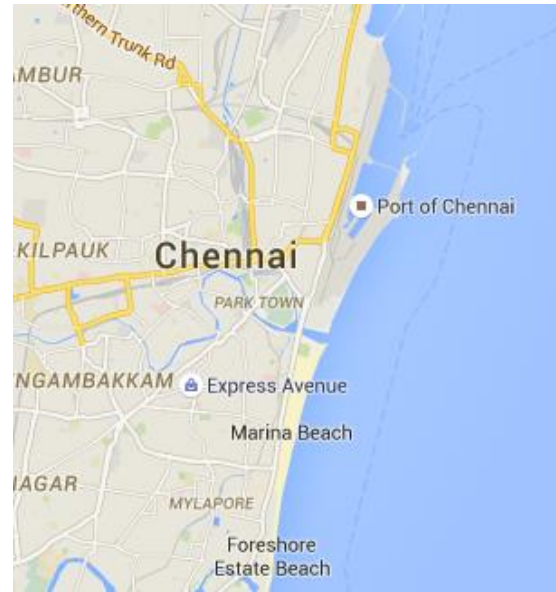
Hafenbetreiber

Der Chennai Hafen wird vom staatlichen Chennai Port Trust, ehemals Madras Port Trust, betrieben. Lediglich das 1983 in Betrieb genommene Container Terminal wurde im November 2001 privatisiert und wird nun von der Chennai Container Terminal Private Limited betrieben.

Geographische Lage

Chennai liegt im Golf von Bengalen im Bundesstaat Tamil Nadu an der Südostküste Indiens. Der zentral in der Stadt Chennai, nordöstlich des St. George Forts gelegene Hafen wurde im 19. Jahrhundert künstlich angelegt um der East India Company das einfachere an Land bringen von

Frachtgut zu ermöglichen. Der Hafen nimmt heute eine Fläche von 2,4 km² auf dem Land und 1,7 km² auf dem Wasser ein.



Ausstattung und Leistung der Häfen

Mit der Kapazität Schiffe der vierten Generation, mit einem Fassungsvermögen von 4.500 TEUs, aufzunehmen gehört das Terminal der Chennai Container Private Limited zu den Top 100 Containerhäfen der Welt. Um der wachsenden Nachfrage gerecht zu werden, wurde der Hafen um ein zweites Container Terminal erweitert. Dieses kann ein Volumen von 1,5 Millionen TEUs bewältigen. Ein drittes Terminal mit einem Volumen von 5 Millionen TEUs ist bereits in Planung.

Der Hafen verfügt über einen Verschiebebahnhof und über ein eigenes Bahnnetz innerhalb des Hafens. Zwei Trockendocks, 24 Liegeplätze und einer Tiefe von 12 bis 16,5 Metern machen den Chennai Hafen zu einem zentralen Umschlagplatz für Container, Autos und Projektfracht.

Hauptwaren

Im Hafen von Chennai werden vor allem Container, Autos und Clean Cargo verladen. Außerdem

ist der Hafen eine wichtige Anlaufstelle für Kreuzfahrtschiffe.

Anbindung an das Hinterland

Der Hafen von Chennai ist sowohl durch das Straßen- als auch das Schienennetz gut an das Hinterland angebunden. Chennai liegt direkt am Goldenen Viereck, einer der wichtigsten Straßenverbindungen Indiens, welches Delhi, Kolkata, Chennai und Mumbai verbindet. Hierüber ist auch eine schnelle Anbindung an den Nord-Süd Korridor gewährleistet, der Srinagar im Norden mit Kanyakumari im Süden verbindet.

Gegenwärtige und geplante Projekte

Das Hafen Management plant umfangreiche Erneuerungsarbeiten im Straßen- und Gleisnetzwerk. Um die Verbindung in Hinterland noch weiter auszubauen ist eine direkte Verbindungsstraße vom Chennai Port zum National Highway 4 geplant. Außerdem soll ein Roll-on/roll-off Terminal errichtet werden und ein mehrstöckiges Parkhaus mit einer Fassungsvermögen von über 5.000 Autos. Ein Chennai Mega Container Terminal ist in Planung. Ein zwei Kilometer langer durchgehender Kai mit 18 bis 20 Metern Tiefgang soll auch sehr großen Containerschiffen mit einem Fassungsvermögen von über 15.000 TEUs ein Anlegen ermöglichen. Die geplante Erweiterung der Molen am bereits existierenden äußeren Arm bietet die Möglichkeit Anlegeplätze für VLCC Öltanker zu schaffen.

(Quellen: chennaiport.gov.in, DP World)

Umweltverschmutzung in Indien

Luftverschmutzung, verunreinigte Flüsse und die Frage nach der Energieversorgung Indiens; Themen, die auch die Regierung unter Premierminister Modi bisher nicht lösen konnte.

Delhis Luft ist stärker verunreinigt als die Luft Pekings

17 Millionen Menschen und 7,45 Millionen Fahrzeuge sind jeden Tag in der indischen Hauptstadt Delhi unterwegs. In der Hoffnung auf einen besseren Lebensstandard kommen jeden Tag mehr Menschen in die Mega-Metropole. 1400 Autos werden täglich neu zugelassen. Derzeit leben ca. 30 % der Inder in Städten, mit steigender Tendenz. Dass dies nicht ohne Konsequenzen für die



Umwelt bleibt, scheint nicht sonderlich zu überraschen. Dennoch sind die jüngsten Auswertungen der Luft Delhis schockierend. Die Luftverschmutzung Delhis liegt inzwischen über der Pekings. Drei- bis viermal höhere Werte als die gesetzliche Obergrenze wurden derweil gemessen. Laut WHO liegen 13 der 20 weltweit schmutzigsten Städte in Indien. 1,5 Millionen Menschen sterben in Indien jährlich an chronischen Lungenerkrankungen. Dennoch hat der wirtschaftliche Aufschwung des Landes Priorität vor dem Umweltschutz und der Gesundheit der Bevölkerung. Die Menschen haben Angst um ihre Arbeitsplätze und sind bereit gesundheitliche Folgen in Kauf zu nehmen um sich und ihrer Familie das

Überleben zu ermöglichen. Ein Beispiel hierfür ist der kleine Ort Vapi in Gujarat. Vapi gilt als die „dreckigste Stadt“ Indiens, dennoch wollen ihre Einwohner die Industrien behalten und bereits implementierte Auflagen für die 1400 ansässigen Betriebe wieder abschaffen. „Erst die Menschen, dann die Umwelt“ fordert eine Mutter, die ihr krankes Kind zum Arzt begleitet und sich dennoch für die Abschaffung aller Beschränkungen der Industrien ausspricht.

Nicht nur die Luft leidet unter den Industrien, sondern die gesamte Umwelt. Hausmüll und giftige Industrieabfälle sammeln sich in den Städten und ungeklärte Abwässer werden in die Flüsse geleitet. Von den zwölf Millionen Litern verunreinigtem Wasser, die täglich in den Ganges geschleust werden, kann nur ein Drittel in Kläranlagen gefiltert werden. Auch die deutsche Bundesregierung möchte sich an der Säuberung des heiligen Flusses beteiligen, zunächst wurden drei Millionen Euro zugesagt. Für die Reinigung der indischen Gewässer gibt es bereits seit 1985 Bestrebungen der indischen Regierung. In jenem Jahr trat der „Ganga Action Plan“ unter Ministerpräsident Rajiv Gandhi in Kraft, der allerdings wenig erfolgreich war. Die 26% der indischen Landmasse ausmachende Ganges Ebene umfasst 11 Staaten und ist bedeutsam für die Wasserversorgung von 46% der Bevölkerung.

Aber was tut die indische Regierung Indiens für die Verringerung der Luftverschmutzung und für die Reinigung der Flüsse? Am 13. Mai 2015 verabschiedete die Regierung das Namami Gange Programm, um den Ganges und andere Flüsse endlich stärker zu schützen und zu reinigen. Jüngste Untersuchungen des zentralen Umweltverschmutzungsausschusses ergaben, dass der biochemische Sauerstoffbedarf in über 2.300 km der Flüsse des Namami Gange Projekts über dem Grenzwert von 2 mg/l liegt. Das Projekt umfasst

47 Städte und zwölf Flüsse in 8 Staaten Indiens. Die Bewohner der Uferregionen sollen ebenfalls in das Projekt mit einbezogen werden, um ein Bewusstsein für den Schutz der Flüsse zu schaffen.

Nicht nur die Regierung kann etwas tun, um die Umweltverschmutzung zu verringern. In der südindischen Stadt Bangalore wird die Müllabfuhr über die App „I got Garbage“ (Ich habe Müll) unterstützt. Mit Hilfe dieser App wissen die Müllsammler, wo sie Müll abholen können, anschließend wird der Müll sortiert und die wiederverwertbaren Bestandteile werden verkauft.

(Quelle: Die Welt, N24, Der Spiegel, Klimaretter, indianexpress)

Erneuerbare Energien oder Atomkraft?

Der indische Energieminister Piyush Goyal versprach in den nächsten fünf Jahren 100 Milliarden Euro in erneuerbare Energien zu investieren und so zumindest den zurzeit noch 65 % betragenden Anteil an Strom aus Kohlekraftwerken zu reduzieren und dadurch die Luftverschmutzung zu verringern. 12 % der indischen Energie werden derzeit aus erneuerbaren Energien gewonnen. Die indische Regierung hat sich das Ziel gesetzt bis 2022 ihre Kapazitäten aus Solarenergie auf 100.000 Megawatt zu erhöhen. Experten sehen hier jedoch Schwierigkeiten. Eine Umsetzung wäre nur dann realistisch, wenn eine entsprechende Infrastruktur geschaffen wird und der Solarstrom zu bezahlbaren Preisen angeboten werden kann. Nach den USA, China und der EU ist Indien der viertgrößte Emittent von Treibhausgasen. Betrachtet man den CO₂-Ausstoß allerdings in Pro-Kopf-Einheiten, sind die indischen Werte weitaus geringer als die der Industrienationen. Bei der Weltklimakonferenz im Dezember in Paris möchte die internationale Gemeinschaft

Delhi zu Klimazielen verpflichten, doch die indische Regierung lehnt dies bisher ab. Laut Umweltminister Javadekar sollen nur solche Maßnahmen umgesetzt werden, die den Fortschritt nicht verhindern und bereits implementierte Maßnahmen sollen gegebenenfalls wieder rückgängig gemacht werden.

Doch Indien setzt nicht nur auf Kohlekraftwerke und erneuerbare Energien, auch das Netz der Atomkraftwerke wird stetig erweitert. Zurzeit gibt es 21 aktive Atomkraftwerke in Indien. Zwei weitere sollen im Laufe des Jahres 2015 in Betrieb genommen werden. Von Teilen der Bevölkerung werden die Atomkraftwerke begrüßt, versprechen sie doch eine bessere und vor allem kontinuierliche Stromversorgung, andere hingegen betonen die Risiken. Der zuletzt ans Netz gegangene Reaktor in Koodankulam, an der Küste Tamil Nadus, ist in direkter Küstennähe gebaut worden. Koodankulam liegt in einem Gebiet, das stark Tsunami gefährdet ist und bei dem Tsunami im Jahr 2004 schwere Schäden zu verzeichnen hatte. Mitglieder der Protestbewegung gegen weitere Atomkraftwerke befürchten ähnliche Gefahren wie in Fukushima. Fischer der Region um Koodankulam haben die Inbetriebnahme durch ihre Proteste verzögert, konnten sie jedoch nicht vollständig verhindern. Sie befürchten die Verunreinigung des Meeres durch das Kraftwerk und ein damit verbundenes Fischsterben.

(Quellen: Deutschlandradio Kultur, Tagesschau)

Initiative für Umweltschutz in indischen Häfen

Die indische Regierung unterstützt Umweltschutzmaßnahmen in indischen Häfen. Bis zu 25 crore ₹ (ca. 3 Mio. €) erhalten die Häfen für die Implementierung von Umweltschutzmaßnahmen. Bis zu 50% der Kosten der Projekte werden

übernommen. Möglich Projekte sind die Verwendung von Bio-Kraftstoff, die Nutzung erneuerbarer Energiequellen oder die Reinigung der Abwässer. Neun der größten Häfen Indiens bestätigten bereits in den nächsten fünf Jahren 150 MW durch Wind- und Sonnenenergie zu produzieren. 20 MW entfallen dabei auf Paradip Port, Kamarajar Port und Kandla Port sowie 25 MW auf Jawaharlal Nehru Port.

(Quelle: Maritime Gateway)

Kultur und Sport

Schulfach zur Rolle von Frauen und Männern in der indischen Gesellschaft

Indien geht die viel diskutierte Ungleichheit zwischen Männern und Frauen nun an. In mehr als 12.000 Schulen in ganz Indien gibt es inzwischen ein Unterrichtsfach, das sich mit der Stellung von Männern und Frauen in der indischen Gesellschaft beschäftigt. Jungen und Mädchen, die bereits an diesem Programm teilnehmen, beginnen zu hinterfragen weshalb Mädchen im Haushalt helfen müssen, während Jungen Cricket spielen oder fernsehen dürfen. Dieses Unterrichtsfach soll an Schulen in ganz Indien eingeführt werden und spätere Geschlechterdiskriminierung und häusliche Gewalt verhindern. Die Schülerinnen und Schüler werden beispielsweise mit Themen wie Gewalt gegenüber Frauen konfrontiert und die Mädchen erlernen Selbstverteidigung.

Indische Schulen verzeichnen inzwischen eine nahezu gleichgewichtige Geschlechterverteilung in ihren Klassen. Auf einen Jungen kommen in den Grundschulen 1,02 Mädchen, wohingegen in den weiterführenden Schulen einem Jungen 0,94 Mädchen gegenüberstehen. Das indische Ministerium für Human Resource Development (Entwicklung von Humanressourcen) berichtete,

dass Indien das erste Land Süd- und Westasiens sein wird, in dessen Schulen ein ausgeglichenes Verhältnis von Jungen zu Mädchen bestehen wird.

(Quelle: Indien Aktuell)

An den Ufern der heiligen Flüsse

Zwei Jahre nach der Kumbh Mela in Allahabad, im Bundesstaat Uttar Pradesh, im Januar und Februar 2013, kam am 30. April 2015 der Dokumentarfilm „An den Ufern der heiligen Flüsse“ (Faith Connections) in die deutschen Kinos. Der indische Filmemacher Pan Nalin drehte während der Kumbh Mela diesen beeindruckenden Film über das 53 Tage andauernde Fest. 80 bis 100 Millionen Menschen nahmen im Jahr 2013 an den Feierlichkeiten teil und badeten im heiligen Wasser am Sangam, der Stelle an der sich die Flüsse Yamuna, Ganges und der mystische Fluss Saraswati vereinen. Pan Nalin begleitete für seinen Film unterschiedliche Personen und erzählt ihre Geschichten. Das größte religiöse Fest der Welt fand auf einem 55 Quadratkilometer großen Gelände statt und bot verschiedensten religiösen Gruppierungen die Möglichkeit des Austauschs miteinander und der Präsentation. Die nächste Kumbh Mela findet vom 14. Juli 2015 bis zum 11. August 2015 in Nasik in Maharashtra statt. Im Jahr 2016 findet dann die Simhastha Kumbh in Ujjain im Bundesstaat Madhya Pradesh statt und bietet somit die nächste Möglichkeit zur Teilnahme an diesem beeindruckenden Ereignis.



(Quelle: Indien Aktuell, Zeit Online, kumbh-mela.net)

„Kühe sind Treppen zum Himmel“

So heißt es in den heiligen Schriften des Hinduismus, den Veden. Auf Indiens Straßen kann man Menschen beobachten wie sie eine Kuh in einem Tempel verehren, sie füttern oder liebevoll umsorgen. Sogar im chaotischen Verkehr der Großstädte wird keine Kuh verletzt. Jeder Verkehrsteilnehmer achtet darauf, die auf der Straße stehenden Kühe nicht in ihrer Ruhe zu stören. Milch, Joghurt, Butter, der Urin der Kuh, eingesetzt in der Volksmedizin, und ihr Dung, als Dünger und Brennstoff, werden von Gläubigen als Geschenke der Kuh angesehen.

Die „Heilige Kuh“ scheint allerdings nicht so heilig, wenn man die Kühe in Indiens Großstädten in den Müllbergen am Straßenrand nach Essbarem suchen sieht. Nicht selten erblickt man Kühe wie sie Plastiktüten fressen, um an die darin enthaltenen Essensreste zu gelangen. Das Bild der Kuh variiert stark im heutigen Indien. In einigen Staaten sind das Schlachten und der Verzehr von Rindfleisch komplett verboten, z.B. im Bundesstaat Maharashtra, in anderen gibt es keine Regelungen und Rindfleisch wird von Anhängern aller Religionen konsumiert, z.B. in Kerala.

Konservative Hindus und Jains setzen sich für das Wohlergehen der Tiere ein und haben inzwischen Gnadenhöfe, sogenannte Goshalas (Kuh-Häuser) gegründet, um alte, kranke, behinderte oder unfruchtbare Kühe vor der Schlachtung zu bewahren. Die Goshalas sind oft an Tempel angebunden und bieten den Kühen einen friedlichen Lebensabend. Sie werden rundum versorgt, erhalten besonderes Futter und ihnen werden religiöse Lieder vorgespielt. Doch in den Goshalas lebt nur ein kleiner Teil der indischen Kühe, die meisten werden weiter auf den Straßen der

Städte nach Essbarem suchen müssen und in eine ungewisse Zukunft blicken.

(Quelle: Deutschlandradio Kultur)

Buddha Purnima – der Geburtstag Buddhas

Auch in diesem Jahr feierten die Buddhisten am 04. Mai, das Buddha Purnima Fest zur Erinnerung an die Geburt Buddhas, an den Tag als er die höchste Weisheit erlangte und an seinen Eintritt in das Nirwana. Buddha (der Erleuchtete) hat als neunte Inkarnation des Gottes Vishnu auch für Hindus eine große Bedeutung. Der Bewahrer Vishnu bildet zusammen mit Brahma, dem Schöpfer und Shiva dem Zerstörer die heilige Dreieinigkeit der Hindus. Das Folgen der Lehren Buddhas, des Erleuchteten, soll die Menschen von Elend und Leid befreien. Am Ende des Achtfachen Pfades der Lehre Buddhas steht das Nirwana, das Ende des Leides. Aus Indien heraus verbreitete sich die Lehre Buddhas in ganz Asien.



In Indien selbst gibt es heutzutage nur noch eine geringe Zahl Buddhisten, weniger als ein % der Bevölkerung gehören dem Buddhismus an. Ab dem zehnten Jahrhundert wurde der Buddhismus in Indien

vom Islam und Hinduismus verdrängt. Dennoch wird der Geburtstag Buddhas groß gefeiert, vor allem in buddhistischen Klöstern oder Versammlungsorten, den Viharas, und an buddhistisch bedeutsamen Orten, zum Beispiel in Bodhgaya, dem Ort an dem Buddha die Erleuchtung erlangte. Gefeiert wird mit speziellen Speisen und Rezitationen buddhistischer Lehrtexte (Sutras).
(Quelle: Indien Aktuell, johnworldpeace.com)

Indien bei der Fußball-WM in Russland?

Indien steht inzwischen auf Platz 147 und kommt dem Traum von der Teilnahme bei der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2018 in Russland immer näher. In der asiatischen Qualifikationsrunde trifft Indien in Gruppe D auf Iran, Oman, Turkmenistan und Guam. Die Sieger der asiatischen Qualifikationsrunde zur WM qualifizieren sich ebenfalls für die Asienmeisterschaft 2019 in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Als Favorit der Gruppe D gilt Iran. Die iranische Mannschaft verfügt über große internationale Spielerfahrung und war während der letzten Weltmeisterschaft eines der besten Teams Asiens. Die letzte Begegnung mit Oman verlor Indien mit 5-1.

Am 31. Mai endete die Indian Super League (ISL), sodass der Mannschaft bis zum ersten Spiel am 11. Juni gegen Oman zehn Tage zur intensiven Vorbereitung blieben. Inzwischen sind die ersten beiden Spiele gespielt und die ersten Gegentore gefallen. Die Begegnung mit Oman verlor Indien mit 1:2 und auch den erwarteten Sieg gegen Guam konnte das indische Team nicht erzielen. Die 2:1 Niederlage gegen das Team des kleinen Inselstaates lässt die indische Fußball-Euphorie schwinden. Bis zum 8. September bleibt jedoch noch Zeit zur intensiven Vorbereitung auf die Begegnung mit Iran.

Die weiteren Qualifikationsspiele der Gruppe D im Überblick:

- 8. September 2015: Indien vs. Iran
- 8. Oktober 2015: Turkmenistan vs. Indien
- 13. Oktober 2015: Oman vs. Indien
- 12. November 2015: Indien vs. Guam
- 24. März 2016: Iran vs. Indien
- 29. März 2016: Indien vs. Turkmenistan

(Quelle: indiatimes, FIFA)

Hamburg Repräsentanz Mumbai

Kontakt

Hannah Truxius

Hamburg Business Manager

Maker Tower 'E', 1st Floor, Cuffe Parade
Mumbai 400005 India

Tel: 0091-22-66652 150, -121

Hannah.truxius@hamburgmumbai.com

www.hamburgmumbai.com